

Maja Rinikers Agenda Ein Jahr im Amt als Nationalratspräsidentin – Teil 11

Ein Monat zwischen Papst, Pelosi und Peggy

Liebe «Landanzeiger»-Leserinnen,
Liebe «Landanzeiger»-Leser

Im Oktober war ich viel unterwegs – an Orten, die für die Schweiz diplomatische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung haben. Zu Beginn des Monats nahm ich in Rom an der Vereidigung der neuen Schweizer Gardisten teil und sprach meinen tiefen Respekt für die 27 jungen Männer aus, die ihren Eid auf Verantwortung ablegten – nicht für Applaus, sondern für Respekt. Ein besonderer Moment war die persönliche Begrüssung durch Papst Leo XIV., der mit seiner Präsenz die Bedeutung der Schweizergarde unterstrich.

Keine 24 Stunden später ging meine Reise weiter in die USA. Die Idee ist vor über einem Jahr entstanden: eine Delegationsreise in die USA mit Leaderinnen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft. Wo Frauen am Tisch sitzen, entfaltet sich Kraft. Unsere USA-Reise startete in Houston mit einem Besuch bei Schweizer Unternehmen im «New Silicon Valley». Es wurde klar, dass der Umgang mit den aktuellen Zöllen Flexibilität verlangt: Einige weichen bewusst aus, andere tragen oder geben die Mehrkosten weiter. Besonders beeindruckte mich das Treffen bei Axiom Space mit Astronautin Peggy Whitson, die mit 695 Tagen den Rekord als amerikanische Frau im All hält. Schweizer Technologie ist Teil jeder Marsmission. Und wer meinen Berufswunsch als Kind kennt, weiß, warum mich diese Begegnung so sehr freute.

Unsere Delegationsreise führte uns schliesslich nach Washington D.C., ins politische Zentrum der Vereinigten



Maja Riniker nahm in Rom an der Vereidigung der neuen Schweizer Gardisten teil und wurde persönlich von Papst Leo XIV. empfangen.

BILD: VATICAN MEDIA



In der US-Hauptstadt traf Nationalratspräsidentin Maja Riniker die ehemalige Sprecherin des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi.

BILD: PELOSI PRESS



Gemeinsam mit Bundesrat Ignazio Cassis besuchte Maja Riniker die historische Stätte Babylon im Irak.

BILDER: ZVG



Während ihrer Nahostreise begegnete Maja Riniker dem irakischen Parlamentspräsidenten Mahmoud al-Mashhadani.

schen den politischen Lagern.

Staaten. Das System ruhte zwar aufgrund des Shutdowns. Trotzdem tagte der Senat. Und so war ein Treffen mit Speakerin Emerita Nancy Pelosi möglich. Es eröffnete Einblicke in die Mechanismen der amerikanischen Demokratie und offenbarte die Kluft zwis-

Als Mitglied der Delegation von Bundesrat Ignazio Cassis durfte ich vom 22. Oktober für vier Tage die Länder Jordanien, Irak und Kuwait bereisen. In Jordanien hatte ich ein separates

Programm, bestehend aus einem Treffen mit Parlamentarierinnen. Die Themen Gaza und die Wasser-Knappheit, wo die Expertise der Schweiz sehr gefragt ist, beschäftigten uns. Im Irak durfte ich den Parlamentspräsidenten treffen sowie bei den Treffen

des Bundesrates dabei sein. Das Land steht vor Parlamentswahlen. Die Wirtschaft und der Tourismus im Irak haben eine gute Zukunft, sofern die noch fragile politische Stabilität bestehen bleibt. Die Iraker spielen im Nahen Osten eine wichtige Vermittlerrolle. Dank der Stabilität im Land konnte in unserer Anwesenheit auch nach über 30 Jahren die Schweizer Botschaft wieder eröffnet werden. Dieses Zeichen des Vertrauens wurde durch die Anwesenheit der beiden Aussenminister unterstrichen. Als kulturellen Höhepunkt besuchten wir schliesslich Babylon. Der Abschluss der Reise führte uns noch einen Tag nach Kuwait. Die Kuwaite sind mit der Schweizer Wirtschaft eng verflochten. Im kommenden Jahr feiern unsere beiden Länder 60 Jahre bilaterale Beziehungen.

Diese Reisen führten mir vor Augen: Engagement, ein enges Netzwerk aus Beziehungen und ein offener Dialog sind die Erfolgsfaktoren unserer Diplomatie. Diese Begegnungen sind darum auch wichtig, weil oftmals Gegebenheiten in diesen Ländern eine Auswirkung auf unsere internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur sowie das humanitäre Engagement haben. Es hilft, vor Ort zu sein und die Umstände und Wechselwirkungen besser zu verstehen.

IHRE MAJA RINIKER,
NATIONALRATSPRÄSIDENTIN

Maja Riniker schreibt monatlich und exklusiv für den «Landanzeiger» über die Erlebnisse und Begegnungen während ihres Präsidentialjahres.

Unterentfelden

Ein Dorf – viele Generationen: Begegnung im Herbst



Viel Generationen in einem Saal. Der «Herbstanlass für alle Generationen» brachte 120 Menschen zusammen.

BILD: ZVG

Mit dem «Herbstanlass für alle Generationen» hat der Bereich Gesellschaft der Gemeinde Unterentfelden eine Gelegenheit geboten, unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen und einander kennenzulernen. Rund 120 Einwohnerinnen und Einwohner folgten der Einladung.

Bereits im Vorfeld wurden verschiedene Generationen zur Mitwirkung angefragt. Kinder der Kindergärten Moosacker I und II haben Herbstblätter gebastelt, welche für eine herbstliche Stimmung in der Bächlihalle sorgten. Zwei ältere Damen haben farbenfrohe Kürbisse gestrickt, welche am Ende des Anlasses gekauft werden konnten. Der Ertrag der Kürbisse wurde der Stiftung Theodora gespendet. Die Hobbyköche Vignerons zauberten eine hervorragende Kürbissuppe mit Wienerli aus regionaler Produktion. Die süßen und äusserst feinen Dessert-Kreationen kreierten zwei Damen, welche die Hobbyköche Vignerons unterstützen. Die Anwesenden kamen in

den Genuss, zwei talentierten Schülern der Musikschule Entfelden zu lauschen. Maja Kavalec hat die Anwesenden mit ihrer Stimme verzaubert, während Lenny Minder mit seiner Interpretation von ABBA-Klassikern auf der Querflöte einen bleibenden Eindruck hinterliess. Die «canTanten» haben einige Lieder ihres bisherigen und neuen Repertoires gesungen und beste Werbung für sich gemacht.

Ein paar der Besuchenden folgten der Einladung, einen geschnitzten Kürbis mitzubringen und durften Preise – gespendet von lokalen Unternehmen – entgegennehmen. Die Kürbisse waren äusserst kreativ geschnitten und eine Freude fürs Auge. Der Anlass war ein Erfolg und verlangt nach einer Wiederholung. Da Unterentfelden sich im kommenden Jahr im September erneut am Aargauer Familientag beteiligt, wird ein vergleichbarer Anlass jedoch frühestens im Jahr 2027 wiederholt. Der Gemeinderat sowie der Bereich Gesellschaft danken den Mitwirkenden, freiwilligen Helferinnen sowie Anwesenden für den gelungenen Anlass.

GEM

Auf Einladung des Kulturvereins Kukuk las der bekannte Berner Schriftsteller Pedro Lenz in Unterkulm aus seinem Werk «Zärtlechi Zunge», während Evelyn und Kristina Brunner seine Worte musikalisch untermauerten.

Wenn Pedro Lenz die Zuhörer an seinen Gedanken, an seinen Beobachtungen, seiner Kunst, teilhaben lässt, dann ist es mucksäuschenstill im Raum. So geschehen auch in der Aula in Unterkulm, wo der bekannte Berner Schriftsteller auf Einladung des Kulturvereins Kukuk zu Gast war. Begleitet wurde Pedro Lenz bei der Lesung aus seinem jüngsten Werk «Zärtlechi Zunge» von den beiden Musikerinnen Evelyn und Kristina Brunner. Mit ihren Eigenkompositionen, mit viel Einfühlungsvermögen und Können untermauerten die beiden Schwestern an Kontrabass, Schwyzerörgeli und Cello die Worte von Pedro Lenz – eine wunderbare Symbiose entstand.

Ein guter Beobachter

Von Erinnerungen aus Kindheitstagen,



dem unvergessenen «erschte Müntschi» bis zum Lebensende spannte Pedro Lenz den Lebensbogen – «Zum go und zum cho sötsch chönne lo go, s isch liechter eso...». Oft erkannte sich der Zuhörer in seinen Gedankenreisen voller Poesie und Tiefsinn, aber auch voller Schalk und Humor wieder. Zweifellos ist Pedro Lenz ein guter Beobachter, ein hervorragender Erzähler sowie so. Wenn er sein Publikum oder seine Leser mitnimmt zum Kinderspielplatz, auf die Reise im Zug oder von der Alltagssituationen bei der Arbeit erzählt, dann lässt er Bilder vor dem inneren Auge aufleben. Er versteht es auf wunderbare Art und Weise offensichtliches, genauso wie verborgenes oder vergessenes auf den Punkt zu bringen, stets mit poetischem Glanz und philosophischer Tiefe – stets ehrlich, direkt und in sympathischem Bärndütsch.

Eine Kunst der ganz anderen Art beherrscht Sven Ivanic, welcher am 13. Dezember in Teufenthal zu Gast sein wird und den Abschluss des Kukuk-Kulturjahrs einläutet. Der Comedian verspricht mit seinem Programm «Stilbruch» einen Abend zum Lachen und Wohlfühlen.

Leserforum

Was sucht Halloween in der Stadtkirche Aara?

Zu den 11. Mendelssohntage unter dem Motto «Von Hexen und Geistern» in Aaraus Stadtkirche.

Ich bin wirklich empört über die Veranstaltungen zu Halloween in der Stadtkirche Aara. Ist es das, was man heute in der Kirche über die Beziehung zu Gott weitergibt? Wo ist die Kirche gelandet, in der es um die Beziehung zu Gott geht? Will man so die Leute in die Kirche bringen? Ich denke, man holt eher Satan hinein. Was sagt wohl Jesus dazu?

VRENI WITTWER, AARAU

Korrigendum

AVS-Gebäude wird ausgezeichnet – kein öffentlicher Anlass

Das kantonale Gebäude des Amts für Verbraucherschutz (AVS) in Unterentfelden erhält eine besondere Anerkennung: Pro Holz Aargau zeichnet den modernen Holzbau am Mönchmattweg 6 für seine nachhaltige und innovative Bauweise aus. Die Auszeichnung würdigte das Gebäude als Vorbild für zukunftsorientiertes Bauen im Kanton Aargau.

Im Rahmen der geschlossenen Veranstaltung werden Anton Möckel, Präsident von Pro Holz Aargau, Regierungsrat Markus Dieth, Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen, sowie Alda Breitenmoser, Leiterin des Amts für Verbraucherschutz, Grussworte sprechen. Nach den Ansprachen wird die Auszeichnungstafel am Gebäude angebracht.

Fälschlicherweise wurde die Auszeichnung im «Landanzeiger» vom 23. Oktober als öffentlichen Anlass angekündigt. Dem ist nicht so. Wir bitten um Entschuldigung.

LA